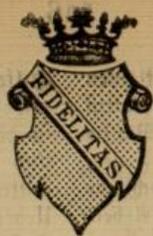


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

78 (30.6.1886)



Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal für das Abonnement auf die

„Karlsruher Nachrichten“

(Specialorgan für Lokalangelegenheiten).

Indem wir hierzu ergebenst einladen, fügen wir bei, daß unser nunmehr im **siebzehnten** Jahrgang erscheinendes Blatt seinem Leserkreise durch Besprechung aller interessanten Lokalangelegenheiten, durch geschichtliche Rückblicke auf Karlsruhes Vergangenheit, durch eine allwöchentlich erscheinende politische Wochenschau, sowie durch Berichte über Theater, Konzerte und Kunstausstellungen eine willkommene Lektüre darbieten wird. Außerdem werden die Rubriken Vermischtes und Humoristisches mancherlei Belehrung und Unterhaltung bringen, während im öffentlichen Sprechsaal jede in anständigem Tone gehaltene Meinungsäußerung über Angelegenheiten von öffentlichem Interesse bereitwillig Aufnahme findet.

Daneben wird das **Unterhaltungsblatt** jeweils entsprechende Originalerzählungen, Lokal-Humoresken und kleinere Mittheilungen darbieten, um auch in dieser Beziehung unserem Blatte den seither bewahrten Charakter eines von Jung und Alt gerne gelesenen Familienblattes zu erhalten.

Durch grundsätzliche Fernhaltung aller politischen und confessionellen Gegensätze wird den Lesern der Karlsruher Nachrichten manche unangenehme Empfindung erspart, und das Blatt deshalb in jeder Familie gerne willkommen heißen werden. Außerdem bietet die eingehende Lokalkenntniß und das warme Interesse unserer Mitarbeiter für städtische Angelegenheiten eine sichere Garantie, daß alle Fragen von lokaler Bedeutung in unserem Blatt mit Sachkenntniß und Unparteilichkeit besprochen werden.

Bei dem bedeutenden Leserkreise der selbst von sehr vielen Nichtabonnenten regelmäßig gelesenen Karlsruher Nachrichten, welche namentlich auch von zahlreichen auswärtigen und selbst in weitester Ferne wohnenden Karlsruhern bezogen werden, finden Inserate jeglicher Art unter billiger Berechnung eine große und wirksame Verbreitung. Sämmtliche Ankündigungen werden nebenbei gratis durch unser weit über 300 Anschlagtafeln zählendes

Karlsruher Plakat-Institut

in dem Straßenanzeiger der Karlsruher Nachrichten im ganzen Stadtgebiete veröffentlicht.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M 20 S, monatlich 40 S. Achtungsvollst

die Expedition der Karlsruher Nachrichten,
Spitalstraße 50.

Lokal-Nachrichten.

— Von Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog ist mir heute ein eigenhändiges Schreiben zugegangen, welches ich dem gnädigst ausgesprochenen Wunsche gemäß anbei zur öffentlichen Kenntniß bringe. Karlsruhe, den 26. Juni 1886. Turban.

Werthgeschätzter Herr Staatsminister! Während der langen Zeit meiner Erkrankung sind mir fortwährend von allen Seiten zahlreiche Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zu Theil geworden, die mir sehr wohlthuend gewesen sind und die mich mit lebhaftem Dankgefühl erfüllt haben. Es

ist mir deshalb eine werthe Pflicht, jetzt, da ich nach glücklich überstandener Krankheit zur völligen Wiederherstellung meiner Gesundheit Bad Nauheim aufzusuchen im Begriff stehe, meinen herzlichsten Dank für diese Kundgebungen warmer Theilnahme auszusprechen. Indem ich Sie, Herr Staatsminister, ersuche, diesen Ausdruck meines Dankes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, verbleibe ich mit der Versicherung meiner vorzüglichen Werthschätzung Ihr ergebener Friedrich, Erbgroßherzog. Karlsruhe, den 26. Juni 1886.

— Am Freitag Nachmittag begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe, um vom Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin vor Höchsteren Abreise nach Nauheim Abschied zu nehmen. Abends empfing Seine königliche Hoheit den Geheimerath von Ungern-Sternberg und den Staatsrath Noff zur Vortragserstattung. Um 10⁵⁰ Uhr kehrten die Höchsten Herrschaften wieder nach Baden zurück. Am Montag Früh 9 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin aus Baden-Baden hier ein. Die Großherzogin nahm an der Vormittags hier stattgehabten Landesversammlung des Badischen Frauenvereins, sowie Nachmittags an dem Feste für die Krankenwärterinnen Theil. Der Großherzog empfing Vormittags den Staatsminister Turban, nahm die Meldung des Major Ziegler entgegen und ertheilte dann den nachbenannten Personen Audienz: den Bahningenieuren Eisenlohr und Tegeler von Freiburg, dem Bahnverwalter Köninger von Osterburken, dem Hofbäcker Dold von Offenburg, dem Landgerichtsdirektor Müller von Mannheim, dem Professor Dr. Schröder von Freiburg, dem Oberamtsrichter Könige von Billingen, dem Oberförster Könige von Waldbrunn, dem Oberamtmann Gautier von Stockach, dem Oberamtsrichter Burger von Bonndorf, dem Oberamtsrichter Santer von Breisach, dem Ingenieur I. Klasse Wallisser von Offenburg, dem Sekretär Greiffenstein und dem Premierlieutenant a. D. Hepp von hier, dem Bürgermeister Hofmann und dem Gemeinderath Endres von Poppenhausen. Nachmittags arbeitete Seine königliche Hoheit mit dem Präsidenten von Regenauer. Abends 8²⁰ Uhr kehrten die Großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Baden zurück.

— Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften sind Samstag Vormittag 10⁵² Uhr nach Nauheim abgereist. In der Begleitung Höchsterer befinden sich: Fräulein v. Kleiser, der Hofmarschall Freiherr von Freistedt und der Geheimerath Dr. Tenner.

— Ein buntbewegtes Verkehrsbild bot sich in den letzten Tagen in der Kaiserstraße bei der Kreuzstraße, und wer noch nicht glaubte, daß Karlsruhe auf dem besten Wege zur Großstadt sich befindet, konnte sich hier davon überzeugen: Nach vier Richtungen durchschnitten die Gräben der Kanalisation die Straßenfläche, auf schmalen Brücken bewegte sich der Fußgängerverkehr, nach zwei Richtungen fuhren die Pferdebahnen zwischen dem Hauptgraben und den beiderseitigen Sandbergen hin und her, einerseits stand die Lokomotive mit der Dampfmaschine, andererseits arbeiteten Tagelöhner an einer Handpumpe, und ein breiter Wasserstrom überschwemmte die Straßenrinnen. An einem Eckhause steht ein Maurergerüst zur Ausbesserung einer Fassade über das ganze Trottoir ausgebreitet, daneben hat sich eine Obstverkaufsbude, welche durch die Kanalisation von ihrem gewöhnlichen Standort vertrieben worden, provisorisch etablirt, und im Hinter-

grunde des ganzen Bildes, neben dem Portal der kleinen Kirche, arbeitet ein fleißiger Scheerenschleifer an seinem munteren Mädchen. Wir sehen also auf diesem kleinen Punkte Handel und Verkehr, Handarbeit und Dampfkraft, Feuer, Wasser, Luft und Erde, Straßen- und Brückenbau, Hochbau- und Ingenieurwesen, Geschäftsleute und Spaziergänger, Arbeit und wirtschaftliche Erfrischung nebeneinander. Die Kanalisationsarbeiten gehen jetzt rasch ihrem Ende entgegen, jedoch droht schon wieder etwas Neues vom Durlacherthor her; dort liegen Gasröhren von großem Umfang bereit, um uns mit der neuen Gaswerkfiliale in Verbindung zu bringen, dann aber steht uns dem Vernehmen nach eine Umpflasterung der ganzen Stadt für die nächsten Jahre bevor, in deren Erwartung eine nervenstärkende Lustkur für Manchen sehr angezeigt sein dürfte.

Schm. Karlsruhe, 25. Juni. (Mittheilungen aus den Stadtrathsitzungen vom 18. und 25. Juni.) Zu dem vom 27. Juni bis 4. Juli in Baden stattfindenden Verbandsfeste wird ein Ehrenpreis der Stadt, bestehend in einem silbernen Pokal im Werth von 300 M., gestiftet. — Die der Verpachtung der im neuen Schlachthaus zu errichtenden Wirtschaft zu Grund zu legenden Bedingungen werden festgestellt. Es soll nunmehr öffentliches Ausschreiben über die Verpachtung erfolgen. — In dem neuen Schlacht- und Viehhof werden voraussichtlich folgende Beamten angestellt werden: ein Verwalter und ein Assistent desselben, beide müssen geprüfte Thierärzte sein, sodann ein Erheber, welcher aus der Zahl der Verbrauchssteuererheber genommen werden soll. Außerdem sollen mehrere Oberknechte und Knechte, sowie ein Thorwart zur Anstellung kommen. — Die mit der Expedition auf der Stadtrathskanzlei verbundenen Geschäfte, welche bisher mit der Registratur vereinigt waren, werden von dieser getrennt und einem besonderen Beamten in der Person des bisherigen Schreibgehilfen Schwindt übertragen. — Ein Gesuch der Bauunternehmer Benrooy und Wolfert um Gestattung der Entwässerung eines Ede der Karls- und Kurvenstraße zu errichtenden Neubaus in den Kanal der Karlsstraße wird nicht beanstandet. Es wird jedoch bestimmt, daß in diesen Kanal, aus einem Cementrohr von 20 cm Durchmesser bestehend, der nur circa 40 cm unter der Straßenfläche liegt und ein Gefälle von 0,2‰ hat, weitere Entwässerungsanschlüsse nicht mehr zugelassen werden sollen und somit auch Baugesuche, welche sich auf Gebäude beziehen, die in diesen Kanal zu entwässern wären, nicht mehr zu befürworten seien. — Die Herstellung von Asphaltwegen in der Amalienstraße wird dem Fabrikanten Heinrich Kreuz zugewiesen. — Ein Gesuch des Herrn Karl Knittel um Erlaubniß zur Errichtung einer Gastwirtschaft (Damenpension) in dem Hause Ede der Kreuz- und Spitalstraße wird dem Großb. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich eines Gesuchs des Malers Aaron Janto, genannt Kupfermann, aus Ruischul um Aufnahme in den badischen Staatsverband. — Die Lieferung von 60 Schachtdeckeln und 60 Ventilationsabschlüssen für die Kanalisation erhält das Eisenwerk Kaiserslautern übertragen. — Die Frühjahrsmesse ergab ein Bruttoerträgniß von 9923 M. 25 S. — Folgende Geschenke sind dem städt. Archiv gemacht worden: Von Freiherrn v. Gemmingen, Oberstkammerherr, eine Anzahl Karlsruher Zeitungen aus den Jahren 1848 und 1849, sowie eine Brochüre über den Theaterbrand im Jahre 1847; von Herrn Hofuhrmacher Schmidt-Staub eine Partie Druckfächer älteren Datums, ferner 48 Stück badische Kalender vom Jahr 1796 beginnend; von Herrn Karl Fleischer, Maler, 1 Druckschrift aus dem Jahre 1832, Anweisung zur Herstellung von Feuerwaffen. Der Stadtrath spricht hierfür seinen Dank aus. — In der Baukommissionensitzung vom 16. Juni sind folgende Baugesuche zur Begutachtung gekommen: Bauunternehmer B. Pfeiffer und Stober 1 Neubau an der Kaiserallee mit 3 Stockwerken und 11 Zimmern; Zimmermeister Theodor Schottmüller 1 Neubau Lützenstraße Nr. 26 mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern. — Im städtischen Krankenhaus betrug der Krankenbestand auf 1. Mai 144, der Zugang belief sich im Laufe dieses Monats auf 238 und der Abgang auf 208, so daß der Krankenbestand auf 1. Juni noch eine Zahl von 174 aufweist.

— Das Krankenträgercorps des Karlsruher Männerhilfsvereins hielt am letzten Sonntag auf dem großen Exerzierplatz zum Schluß seines diesjährigen Unterrichtskurses eine größere Uebung ab. Dieselbe bestand in drei verschiedenen Abtheilungen. Zuerst kam eine Felddienstübung des uniformirten Krankenträgercorps; es war die Aufgabe gestellt, die zerstreut liegenden Verwundeten aufzusuchen, ihnen die Nothverbände anzulegen und sie nach dem Sammelplatz zu verbringen, wo alsdann unter Erklärung der Art der Verwundungen die eigentlichen Verbände angelegt wurden. Bei der zweiten Abtheilung wurden verschiedene Verwundungen und Unglücksfälle, wie sie tagtäglich vorkommen, angenommen, z. B. Verschüttung, Verletzung in der Fabrik, Verbrennen, Ertrinken etc. Hierbei leisteten hauptsächlich die dem Corps zugetheilten Angestellten des Eisenbahnbetriebs und der Werkstätten, als auch Schutzleute und andere Bedienstete die erste

Hilfe und führten die Verbände und nöthigen Verrichtungen mit Verständniß aus. Der dritte Theil der Uebung bestand in der Herrichtung der nöthigen Verband- und Hilfsmaterialien und des Transportmaterials aus gewöhnlichen Wagen vermittelt Dielen und Stricken etc. Man gewann hierbei die Ueberzeugung, daß unsere Staatsbehörden dem sehr nützlichen Institute durch die Betheiligung ihrer Bediensteten die richtige Aufmerksamkeit schenken und für eine entsprechende Ausbildung dieser Leute Sorge tragen, wodurch in der Folge manches Unglück verhütet oder doch vermindert wird. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn auch aus den größeren Fabriken jeweils einige Arbeiter sich an den Uebungskursen betheiligen würden, um bei Unglücksfällen ihren Mitarbeitern sofort die nöthige Hilfe leisten zu können. Aus einigen Fabriken sind schon seit Jahren einige Meister und Arbeiter Mitglieder des Corps. Zum Schlusse der Uebung wurde eine photographische Aufnahme des Corps gemacht und alsdann zur Stärkung des Leibes nach Stunden frammer Arbeit Feldmächtig „abgetoht.“ Der Karlsruher Männerhilfsverein hat durch diese Uebung gezeigt, daß er auch im Frieden neben seinen anderen Veranstellungen (Volksbibliothek etc.) für die Krankenpflege segensreich wirken kann und ist hierbei den Leitern des Krankenträgercorps Herrn Dr. L. Gutsch und Herrn Premierlieutenant a. D. Th. Zahn für ihre uneigennützig opferwillige Thätigkeit Dank zu sagen.

— Der diesjährige Redeaft der Fichtestiftung wird am heutigen Mittwoch Nachmittag 5 Uhr in der Aula des Gymnasiums abgehalten.

— Die Theaterferien werden von verschiedenen Mitgliedern der hiesigen Hofbühne zu auswärtigen Gastspielen benützt. Herr Oberländer gastirt gegenwärtig in Prag mit dem Vernehmen nach gutem Erfolge; Herr Speigler ist von einem Gastspiele an der Wiener Hofoper zurückgekehrt, wofolbst er ehrende Anerkennung gefunden; mehrere Mitglieder der hiesigen Hofoper, sowie Frau Staudigl-Koppmayer werden bei den Bayreuther Vorstellungen mitwirken, ebenso mehrere Mitglieder des Hoforchesters, welche sich schon vorher zu den Proben dorthin zu begeben haben. Wie man aus Baden erfährt, wird Herr Hoffhauspieler Prash mit einer Gesellschaft von hiesigen und auswärtigen Bühnenmitgliedern einen mehrwöchentlichen Cyclus von Gastspielvorstellungen dortselbst veranstalten. Wir wünschen diesen Unternehmungen unserer einheimischen Künstler Erfolg und Anerkennung, hätten ihnen aber ebenso eine ruhigere Ferienzeit zur Erholung von den gehabten Anstrengungen und zur Stärkung und Erfrischung für unsere bevorstehende Winter-saison gegönnt.

— Die XIII. Wanderversammlung des Verbandes süddeutscher Stenographen, System Gabelsberger, wird am nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr in Karlsruhe im Saale „zu den Vier Jahreszeiten“ abgehalten. Dieselbe ist öffentlich und bietet auch für das größere Publikum Interesse, indem dabei zwei kurze Vorträge in populärer Form über die Prinzipien der Stenographie vom ständ. Stenographen Hrn. Jones in Karlsruhe und über den Nutzen und die Verwendung der Stenographie für die Schüler höherer Lehranstalten vom Lehramtspraktikanten Herrn Steinbauer in Straßburg abgehalten werden. Da der erstere Vortrag die Frage löst, welchem System man sich praktischer Weise zuwenden soll und der letztere auf den richtigen Gebrauch der Stenographie Seitens der Schüler hinweist, können wir den Besuch dieser Versammlung Allen, welche sich für diese beiden Fragen interessieren, bestens empfehlen.

— Dem hochgeschätzten und allbeliebten Vorstand des Gesangsvereins Liederhalle, Herrn Finanzrath Wilhelm haben die Sänger genannten Vereins am Samstag Abend ein Gesangsständchen dargebracht. Hieran schloß sich ein heiteres Banket im Vereinslokale, wobei in trefflicher Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Sekretär Haas, die Verdienste des Herrn Vorstandes Wilhelm, sowie jene des Herrn Dirigenten Sageur um das gesellige und musikalische Leben der Liederhalle gebührende Würdigung fanden. Zur besonderen Freude gereichten den Festtheilnehmern die Liedervorträge einer Anzahl

früherer Sänger des Vereins unter Leitung des Herrn Musikdirektors Krug, wobei sich die „alte Garde“ lebhaften Beifall errang. Auch dem Humor wurde in gelungenen Vorträgen bestens Rechnung getragen.

Die hiesigen Buchdrucker feierten am Samstag Abend im kleinen Festhallsaal das 50jährige Jubiläum ihrer Kollegen, der Herren Hochstein, Kugel und Grieshaber, (die beiden ersteren dem Personal der Müller'schen, letzterer jenem der Braun'schen Hofbuchdruckerei angehörend). Mit warmer Ansprache begrüßte der Vorsitzende der Jubiläumskommission, Herr Faktor Volk, in deren Auftrag die Jubilare und überreichte jedem derselben als Festgeschenk ein hübsch ausgeführtes Diplom nebst einer goldenen Remontriruhr. Dem langjährigen Kassier der allgemeinen Krankenkasse, Herrn Grieshaber, übergab deren Vorstand, Herr Faktor Eberle, eine goldene Uhrkette; die Mitglieder der Typographia widmeten ihm als dem Mitbegründer des Vereins ein durch Herrn Vorstand Klingensfuß überreichtes schönes Biersevier. Im Verlaufe des wohlgelungenen Festabends, an welchem auch 4 frühere Jubilare theilnahmen, wechselten in bunter Reihenfolge Ansprachen mit Musik- und Gesangsvorträgen Seitens einer Abtheilung der Leibgrenadierkapelle und der Sänger der Typographia, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Richter. Am Samstag Vormittag hatte zu Ehren der Herren Jubilare Hochstein und Kugel im Müller'schen Hause eine kleine Feier stattgefunden, ähnlich jener, welche vor kurzem aus gleichem Anlasse zu Ehren des Herrn Grieshaber von der Braun'schen Hofbuchdruckerei veranstaltet worden war. Wüßte den Gefeierten nach 50jähriger treuer Berufsthätigkeit in einer langen Reihe von Jahren bei geistiger und körperlicher Rüstigkeit noch ein recht heiterer und glücklicher Lebensabend beschieden sein.

Zwei hier in Arbeit stehende Glasergefellen geriethen Sonntag Nacht auf der Straße miteinander in Streit. Im Verlaufe desselben zog der Eine das Messer und versetzte seinem Gegner einen, wie man hört, lebensgefährlichen Stich in den Unterleib. Der Schwerverletzte wurde in's städtische Krankenhaus verbracht, der Thäter in Untersuchungshaft abgeführt.

Am Samstag Abend 8¹⁴ Uhr wollte der aus Donauwörth gebürtige 27 Jahre alte ledige Manöverist Karl Roskopf beim Wolfartsweirer Bahnübergang das Geleise überschreiten, um im dortigen Fahr Dienstgebäude die nöthigen Laternen zu holen. Der Betreffende hatte hierbei den im gleichen Moment einfahrenden Schnellzug außer Acht gelassen, von dem er überfahren und in entsetzlicher Weise verstümmelt wurde, so daß der Tod sofort eintrat.

Eine neue Omnibusverbindung — von hier über Rintheim, Hagsfeld nach Blankenloch — wird sicherem Vernehmen nach von einem hiesigen Unternehmer mit zweimaliger Hin- und Rückfahrt in's Leben gerufen werden. Da die Bedürfnisfrage anlässlich des Projektes einer Straßenbahn Karlsruhe—Blankenloch von verschiedenen Seiten einstimmig bejaht worden ist, so dürfte dieser Omnibus-Kurs sicher auf rege Betheiligung Seitens des Publikums rechnen. Wir wünschen unsererseits, daß, da die Erstellung der Bahulinie allem Anscheine nach noch in weitere Ferne gerückt ist, dieses Privatunternehmen von günstigem Erfolge begleitet sein möge.

Wer in neuerer Zeit darüber Klage erhebt, daß es unserer Stadt an schönen Zielen für Tagesausflüge fehle, der kennt einfach unsere Umgebung nicht oder will sie nicht kennen. Unter allen hat unser Thurmberg seinen alten Ruf treulich bewahrt, und wenn es in früheren Jahren der Brauch war, im schönen Monat Mai Berg und Burg zu ersteigen, um dort das wunderbare Schauspiel eines Sonnenaufganges zu genießen — Maikur — nannte man dieses Vergnügen, zu welchem die leibliche Zuspeise im Körbchen oder in der Rodtasche mitgenommen zu werden pflegte, so läßt sich nun allerdings heutzutage auf einen Sonnenaufgang kaum mehr mit Sicherheit spekuliren; allein der Naturfreund findet da oben noch manch anderes, was sein Interesse und sein Empfinden in Anspruch nimmt. — Pflanzen seltenster Gattungen, interessante Fossilien, prächtige Wald- und Gebirgs-

scenerien, eine Rundschau, die ihres Gleichen kaum anderwärts finden dürfte, und seit Jahren auch eine vortreffliche Gelegenheit, sich nach Marsch und Aufstieg und fröhlichem Naturgenießen an Speis und Trank zu erlaben. Die Stadtgemeinde in Gemeinschaft mit dem Verschönerungsverein in Durlach haben nichts gespart, um den Berg jetzt von allen Seiten auf guten aussichtreichen und abwechslungsreichen Wegen zugänglich zu machen. Es bedarf hier kaum der Erwähnung, daß z. B. eine Abendsfahrt nach Durlach und auf den Thurmberg ebenso genussreich und lohnend ist, wie eine solche im Morgenlicht oder zum Frühschoppen. An Hin- und Rückfahrt-Gelegenheit für solche, denen das Ständchen per pedes zu viel ist, ist wahrlich zur Zeit kein Mangel mehr. Aus diesen Gründen kann auch das Wetter kein Abhaltungsgrund sein, denn ein Thalgewitter, wie ich es am Sonntag Nachmittag droben zu genießen Gelegenheit hatte, vom Thurmberggipfel aus dem Fenster und vom Balkon der Beutenmüller'schen Restauration zu genießen — das hat auch seine besonderen Reize, zu deren Genuß man in der Schweiz den Rigi befährt und die man kennen muß, um sie zu schätzen. Diese Restauration der Frau Beutenmüller aber, als sehr gut seit Jahren bekannt und empfohlen, hat im Laufe des Frühjahrs eine zweckmäßige Erweiterung bezw. Erneuerung erfahren, so daß sie nunmehr selbst hochgespannten Ansprüchen zu genügen im Stande ist. An Stelle der alten Bretterhütte ist ein im Walderstil gebautes zweistöckiges „Hotel“ entstanden mit geräumigen Wirtschaftsklokalitäten im unteren und Tanzsaal und Wohnung im 2. Stock. Von den behaglichen Räumen genießt man nach allen Seiten die schönsten Blicke in das fruchtbare Land, nach rückwärts prächtige Wald- und Gebirgsscenerien, nach vorwärts herrliche Fernsicht auf die Rheinebene, im Vordergrund Karlsruhe und Durlach, abgeschlossen durch die Kuppen der Hardt und des Wasgau. Frau Beutenmüller, im Geschäft herangewachsen, läßt sich keine Mühe verdrücken, ihre zahlreichen Gäste auf das Pünktlichste, Aufmerksamste und — nebenbei auch sehr preiswürdig zu bedienen. Was bedarf's unter solchen Umständen der Sommerfrische entfernt von der Stadt? Wem Geschäft und Beruf diese verbieten, der findet in unserer hübschen Nachbarstadt Ersatz genug. Allerdings trifft man auch viele ländliche Wirtschaften, welche bei bescheidenster Leistung die Preise der Hauptstadt ansetzen. Auch davon macht die Beutenmüller'sche Wirtschaft auf dem Thurmberg eine löbliche Ausnahme.

Am 28. Juni wurde in Sulzbach (Baden) in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Öffentlicher Sprechsaal.

¶ (Kaaftzia Haidelbeer!) Ist es schon unbegreiflich, daß in unserer lieben Vaterstadt jeder Kohlenfuhrmann das Vorrecht der Gassen- und sonstigen ungezogenen Vuben theilt, auf das verehrliche Publikum zu pfeifen, so ist die Erlaubniß, Beerenobst mit Nachtwächtergebrüll am hellen Tag zu verhaufen, eine Einrichtung, für welche sich schon längst ein Zopfabschneider hätte finden sollen. Es ist in der That eine empörende Ungerechtigkeit, daß das gleiche nicht den gesammten Markt- und Messausstellern, sowie den Liebhabern von Knochen, alten Hüten und anderweiten Geschäftsteilen, welche die allerhöchsten Preise zahlen, gestattet ist; die löbliche Gleichheit hätte den Vortheil, daß der einzelne Schreier nicht mehr zu unterscheiden wäre und so das ganze Geschrei schließlich an seiner Zwecklosigkeit ein Ende fände. So lange das beschränkte Schreiprivilegium aus unbekanntem volkswirtschaftlichen Gründen aufrecht zu erhalten ist, dürfte mindestens eine polizeiliche Regelung dahin gefordert werden können, daß es nicht zum Schaden Aller, die Denkarbeit zu besorgen haben, vierstimmig oder in Abständen von 200 Schritten oder von fünf Minuten geübt werden darf. Es würde vollständig genügen und dem Geschäft sicher keinen Eintrag thun, wenn je nur Einer und nur nach Ablauf einer Stunde ein Weiterer eine Straße durchbrüllen dürfte. Eine Kontroluhr anzufertigen, welche an der Straßenecke Eröffnung und Schluß der Krachlerlaubnis anzeigt, wäre für unsere geschickten Uhrmacher eine Kleinigkeit. Wir glauben zu einer hohen Obrigkeit

leit das Vertrauen hegen zu dürfen, daß es nur dieser Anregung bedarf, um besagten Pöps, wenn nicht abzuschneiden, so doch anständig zu frisiren.

S. Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Als 9. Fall kam am Samstag Vormittag 8 1/2 Uhr unter dem Vorsitze des Großh. Landgerichtsraths Martin zur Verhandlung die Anklage gegen Stephan Schneider, lediger, 36 Jahre alter Uhrmacher von Oberh. Armersbach, z. Zt. in Bruchsal, wegen versuchten Münzverbrechens. Der Angeklagte befindet sich als Landarm im Armenhause Bruchsal in Pflege. Am 3. Juni bemerkte der Armenhausverwalter starken Rauch in der Waschküche. Er begab sich dahin und nachdem er die von innen abgesperrte Thüre gewaltsam geöffnet hatte, war hier der Angeklagte damit beschäftigt, an einem angemachten Feuer des Herds in einem eisernem Kessel Blei und Zink zu gießen und hatte bereits die Masse flüssig; auf dem Boden lagen zerbrochenes Glas, Zint- und Bleisäcke, Werkzeuge und auch verschiedene Modelle. Auf die Frage des Armenhausvaters, was er da mache, gab er zur Antwort: „Er sei in Noth und habe Geld machen wollen.“ Schon um Ostern herum, ließ sich der Angeklagte bei verschiedenen Meistern bezw. deren Arbeitern Modelle aus Eisen und Holz unter dem falschen Vorgeben anfertigen, er habe eine Erfindung für Uhrrädern gemacht und gebrauche diese Modelle dazu. Er beabsichtigte aber, falsche Thalerstücke anzufertigen und hatte sich aus erpartem Geld ein Thalerstück erworben. Von diesem wollte er einen Abguß nehmen und dann unter entsprechender Verwendung der Modelle sodann falsche Thaler anfertigen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage des Versuchs der Anfertigung falschen Geldes, ließen aber milde Umstände zu und erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. Vertreter der Anklage war der Großh. Staatsanwalt Hübsch, Verteidiger des Angeklagten Anwalt Kuhn.

Vormittags 1/2 11 Uhr kam unter dem gleichen Vorsitzenden als 10. und letzter Fall zur Verhandlung die Anklage gegen Friedrich Diemel, 56 Jahre alter, verheiratheter Tagelöhner von Leonbronn in Württemberg, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. In geheimer Sitzung wurde der Angeklagte auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen, welche die Schuldfrage bejahten unter Zulassung mildernder Umstände, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft war der Großh. Staatsanwalt Hübsch, Verteidiger des Angeklagten Anwalt Friedmann von hier. Damit endete die 2. Quartalsitzung.

literarisches.

Zu den unfreiwilligen Erheiterungen der Wirthstafeln gehörten seither allenthalben in unserem deutschen Vaterlande die in der Regel in fehlerhaftem Küchenfranzösisch abgefabten Speisearten oder vielmehr „Menu's“, welche uns gar manches räthselhafte Gerich in Aussicht stellten und unsere französischen Sprachkenntnisse auf's Schärfste in Anspruch nahmen. Um diesem undeutlichen Wesen resp. Unwesen zu begegnen, haben sich mehrere Sprach- und Sachverständige vereinigt und im Verlag der Albanus'schen Buchdruckerei in Dresden eine Verdeutschung der Speisekarte erscheinen lassen, welche an Stelle der entbehrlichen Fremdwörter im Küchen- und Wirths-Gewerbe, sowie im sonstigen wirthschaftlichen Geschäftsverkehr deutsche Ausdrücke setzt. Diese Bestrebung, vom Dresdener Zweigverein des allgemeinen deutschen Sprachvereins in Verbindung mit dem Dresdener Gastwirths- und Küche-Verein veranlaßt, verdient in Anbetracht der schwierigen Aufgabe und des löblichen Zweckes allgemeine Anerkennung. Schwer und hart ist aber der Kampf gegen eingewurzelte alte Gewohnheiten und namentlich gegen das Vorurtheil, daß der fremdländische Ausdruck jeweils eine höhere Stufe des betreffenden Wortbegriffs, gewissermaßen etwas Besseres, Vorneheres ausdrückt. Während seither der Arme und Unbemittelte sich mit deutschbenannten Nahrungsmitteln begnügte, mußte der Reiche und Vornehme dieselbe Kost, aber feiner und besser zubereitet und französisch getauft, aufgetischt erhalten. Noch lange wird es z. B. dauern, bis bei uns der höher Gebildete statt eines Veefsteaks ein „Rindstied“ bestellen wird, da Rindfleisch seither eine sehr ordinäre, bürgerliche Kost war. Aller Anfang ist eben schwer, deshalb verdient dieser Anlauf zu einer Besserung — auch wenn in manchen Verdeutschungen nicht ganz das Richtige getroffen oder zu weit gegangen sein sollte — mit Befriedigung aufgenommen zu werden. Die freundliche Leserin wird vielleicht an einigen vorgeschlagenen Verdeutschungen noch besonderen Anstand nehmen, wenn sie z. B. statt zu einem „Galopp engagirt“ zu werden, zu einem „Rutsch aufgefördert“ wird. Die Eingewöhnung der Fremdwörter hat eben mit denselben so bestimmte Begriffe verbunden, daß uns jede Verdeutschung unvollständig, ungenau oder gar komisch klingt; überdies haben die zu uns in neuerer Zeit übertragenen Fremdwörter unsern badißchen Sprachschatz noch um manches köstliche fremde Exemplar bereichert, so daß bei uns eine Reinigung doppelt Noth thut.

Die Hefte 20 und 21 der „Deutschen Illustrierten Zeitung“ (Verlag des Berliner Verlagscomtoirs) haben folgenden Inhalt: Text: Im kühlen Grunde, eine Waldgeschichte von J. Ludwig. — Otto von Guericke, von Ernst Alt. — Gregoij Petrowitsch Dunalkin, von Viktor Menzel. — Götz und Gifela, Roman von Wilhelm Jensen, Fortsetzung. — Lacroix, von J. Groß. — Moberne Amazonen. — Das Antikencabinet, von Hans Hoffmann. — Junge Liebel. Hu-

moreste von Nataly von Eschstruth. — Aus den Wohlthätigkeits-Vorstellungen in Wien. — Ludwig Börne, von Otto Brahn. — Von der Berliner Jubiläums-Kunstausstellung. — Hugo Vogel, von Th. Levin. — Festliches Treiben, Gedicht von J. Trojan. — Seden los! Von H. Billinger. — Die Entlebung der Sinnestäuschungen. — In einer Salonecke, von B. Suttner. — In die Sommerfrische. — Große goldene Medaille. — Wie es weiter kam, von Robert Byr. — Jüdische Lesefrüchtchen, von Dr. M. Haberlandt. — Die Fußwäscher in der Wiener Hofburg. — Ein fürstliches Brautpaar. — Unvergesslich, Novelle von Wilhelm Berger. — Astronomie. — Pergamon und Olympia-Panorama auf der Berliner Jubiläums-Ausstellung. — Notizblätter. — Briefmappe. — Spielecke. Illustrationen: Iphige, Originalzeichnung von Jul. Adam. — Moberne Amazonen, von Lucien Davis. — Die verlassene Psyche, von B. Kray. — Zwei Originalzeichnungen von R. Gampner zum Roman „Götz und Gifela.“ — Otto von Guericke's Lustpumpe in der Königl. Bibliothek zu Berlin, von H. Dietrich. — Lacroix, von J. J. Richter. — Studienkopf, von Hans Fehner jun. — Flora, Originalzeichnung nach dem Gemälde von F. A. Kaulbach. — Feldblumen, von G. Sobn. — Mein lieber Schatz, von R. Warthmüller. — Der Große Kurfürst empfängt französische Abgesandte am 10. November 1686, nach dem Gemälde von Hugo Vogel. — Hugo Vogel, Porträt. — Unterricht in der Geographie, von E. Bagliano. — In die Sommerfrische, von R. Gampner. — Schaper-Medaille. — Plan der Jubiläumekunstausstellung. — Prinzessin Maria Josefa von Sachsen, Erzherzogin Franz Ferdinand von Oesterreich d'Este (2 Porträts). — Von der Berliner Jubiläums-Kunstausstellung. Rekonstruktion des Ostgiebels vom Tempel des Zeus zu Olympia und des Altars von Pergamon, sowie der Kaiser-Oberseite, Originalzeichnung von A. Kips. — Ein Jugendlieb, von Carl Rieckel. — In der Heuernte, von E. Henseler. — Die Fußwäscher in der Wiener Hofburg, von W. Gause. — Generalplan der Jubiläums-Kunstausstellung.

Vermischtes.

— Die statistischen Aufstellungen über die vorjährige Epidemie in Spanien weisen 400,000 Ansteden und 120,000 Todesfälle aus. Die Provinz Coruna blieb allein von der Seuche völlig frei, welche 2247 Städte und Ortschaften verheert hatte. In den verheerten Gegenden war die Sterblichkeitsziffer 1,82 Tode auf je 100 Einwohner und 35,32 Tode auf je 100 Angefodete.

— Nach dem Bericht des nordamerikanischen Signal-Office sind im Jahre 1884 in den Vereinigten Staaten durch Wirbelstürme 1054 Personen getödtet und über 3800 verwundet worden. Der entsehrlichste Tag für diese Gegenden war der 19. Februar, an welchem nicht weniger als 45 Tornados losbrachen, 800 Menschen getödtet, 2500 verwundet und über 15,000 ihres Obdaches beraubt wurden.

— Ein billiges Mittagessen haben sich kürzlich einige geriebene Londoner Ganner zu verschaffen gewußt. Mehrere elegant gekleidete junge Herren erschienen unlängst bei der bekannten Schauspielerin Mrs. Langtry und ersuchten dieselbe, einem ihr zu Ehren stattfindenden großen Bankette im „Hotel Continental“ beizuwohnen. Die schöne Frau ließ sich herbei, die Einladung anzunehmen; als sie in Begleitung ihrer Gesellschaftsdame erschien, fand sie den großen Saal festlich decorirt, ihre Wüste mit einem Lorbeerkränze aufgestellt; an zwanzig Personen waren anwesend und bald war ein lehreres Mahl, begleitet von feinen Weinen, servirt. Unter lustigem Geplauder verging die Zeit und die schöne Schauspielerin trennte sich endlich in der herzlichsten Weise von ihren neuen Freunden. Am nächsten Tage jedoch erhielt sie zu ihrem maßlosen Erstaunen eine Rechnung von zweieinhalbzig Pfund Sterling für das in ihrem Namen bestellte Bankett. Mrs. Langtry fiel in Ohnmacht und nach ihrem Erwachen — bezahlte sie.

— (Ziererei.) Fräulein Zimperlich (zupft an dem Kleide, hat die Augen zu Boden geschlagen und sagt zu dem neben ihr sitzenden jungen Herrn): Ach Gott, wie die Zeit vergeht! Vor dreißig Jahren war ich noch ein Kind und jetzt bin schon ein — heirathsfähiges Mädchen!

Humoristisches.

— (Ruhm der Wissenschaft.) A.: Es ist wirklich erstaunlich, welche eminenten Fortschritte die Wissenschaft jetzt macht. Man weiß jetzt ganz genau, womit Diphtheritis anfängt. — B.: Nun, womit denn? — A.: Mit einem „D.“

— (Aus dem Referendariatsexamen.) Professor: Ist es gestattet, die Schwester seiner Wittve zu heirathen? — Kandidat: Gewiß, nur bedarf es der landesherrlichen Genehmigung.

— (Verbrämt.) Fräulein: Ich habe gehört, daß Sie beim Rigorosum Unglück hatten? — Student: Ja ich bin leider gefallen, aber mit besonderer Auszeichnung. (Schalt.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutisch in Karlsruhe.

Tagesordnung der Strafkammer.

Sitzung Mittwoch den 30. Juni, Vorm. 8 1/2 Uhr: 1) Jakob Gottlieb, Uhrenhändler von hier, wegen einfachen Banteruts; 2) Hermann Weber und August Hammer von hier wegen Diebstahls; 3) Bäder Ludw. Kieker von Fürfeld wegen Diebstahls; 4) Maurer Martin Willwerth Chetrau, Juliana geb. Sammet von hier, wegen Ruppellei; 5) Anton Schuster von Dillstein wegen Diebstahls; 6) Mathilde Muser von Gernsbach wegen Diebstahls; 7) Fridolin Bleich von Baden wegen Diebstahls.

Bekanntmachung.

Für Errichtung eines **Schesseldenkmals** in hiesiger Stadt sind weiter eingegangen:
 Von Gymnasialdirektor Fröhe in Baden 327 M. 50 S., von Dr. Evans in Paris durch Präsident v. Regenauer 80 M. 60 S., Gesangverein „Frobstin“ in Rendsburg 10 M., durch die Expedition der Karlsruher Nachrichten: von Medizinalrat Dr. Meier 5 M., Ed. Meier in Bremen 3 M., A. B. 1 M.; durch L. Köpfe von C. P. Schmitt, Generalagent 10 M., Heinrich Gramer, Wäschfabrikant 5 M.; durch Professor F. Keller von Freiherr Wb. v. Cornberg 10 M.; durch Ingenieur Reinau von Professor F. S. Meyer 3 M., Professor R. Meyer 3 M., Kassier A. Meyer 3 M., Restaurateur Meyer 2 M., F. Mayer 1 M., Fabrikant Weber 3 M., Ingenieur Hieronymus 3 M., Ingenieur Joachim 3 M., Architekt Zimmermann 2 M., Ungenannt 3 M., C. Hentel in Kassel 1 M., E. Vetsche 5 M.; von Bankdirektor Kuhn 10 M., von Bankdirektor Schulz 10 M., Ertrag einer Wette 10 M., vom Rektorat der Kgl. Julius-Maximilians-Universität in Würzburg 95 M., von Stadtschultheiß Baus in Aalen 50 M.; durch Hoflieferant Ludwig Dehl von Oberbaurat Seyb 10 M., Adolf Schnabel 5 M., R. Augenstein 2 M.; durch geistl. Verwalter Lubin von Rechnungsrat Hund 2 M., Rechnungsrat Baumann 2 M., Revisor Schwarz 2 M.; durch Rentier Ludwig von Gebrüder Faber 4 M.; durch W. Knauf von Professor Hart 5 M., W. Knauf 5 M., von Philipp Bomberg 5 M., vom Stadtmaaistral Passau, Beitrag des Lehrpersonals der Kreis-Realschule 8 M., von Gesangverein Hornberg 11 M.; durch Verbands-Direktor W. Finkh von dem in Zell a. S. abgehaltenen Verbandstag der unterbadischen Genossenschaften 150 M., von v. D. 20 M. Zusammen 890 M. 10 S.; dazu die seither eingegangenen Beträge mit 11633 M. 91 S. = 12524 M. 01 S.

Wir danken für obige Beiträge und bitten um weitere Zuwendungen.
 Karlsruhe, den 25. Juni 1886.

Das Comité für Errichtung eines Schesseldenkmals in Karlsruhe.

Militär-Berein Karlsruhe.

Sonntag den 4. Juli 1886, Ausflug nach Weiertheim, Stephaniensbad, wozu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Familienangehörige freundlichst eingeladen werden.

Bei ungünstiger Witterung sind die oberen Räumlichkeiten reservirt.

Abmarsch präcis 3 Uhr vom Octroihauschen an der Gartenstraße.
 Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Karlsruhe erlauben wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Plage eine **Möbelschlerei** eröffnet haben.

Durch langjährige Thätigkeit in größeren Werkstätten Nord- und Süddeutschlands haben wir uns genügende Erfahrung erworben, so daß wir im Stande sind, allen an uns gestellten Anforderungen gerecht zu werden und empfehlen wir uns sowohl in Anfertigung von completen Zimmereinrichtungen als auch einzelnen Stückmöbeln jeden Stils; auch werden Reparaturen auf's Billigste und Beste ausgeführt.

Indem wir gestl. Aufträgen recht bald entgegensehen, zeichnen
 hochachtungsvoll

Uhlig & Gerstenhauer,
 Möbelschreinerei,

Schützenstraße 36.

Karlsruhe, im Juni 1886.

Trinkhalle.

Hiermit beehre mich empfehlend anzuzeigen, daß ich in meiner **Hauptniederlage, Kaiserstraße 102 a.**, zunächst Ecke der Herrenstraße, die Einrichtung getroffen habe, daß meine Weine daselbst probirt werden können und feinere Weine, Liqueure und Sodawasser glatte Weise abgegeben werden.

Hochachtungsvoll

Julius Hoeck.

Unfeuerholz.

Abfälle von der Cigarrenstickenfabrikation, vollständig trocken, liefert bei Abnahme ganzer Fuhren (circa 20 Ctr.) frei vor's Haus zum Preise von **M. 1.20 per Centner** das Dampfsägewerk von **Philipp André** in Durlach.

Selfarben,

feinst abgerieben und fertig zum Anstrich,

Wasserfarben,

Bodenwische,

Fußbodenlack,

sowie sämtliche Materialien hiezu.

Tirnisse,

Glas- u. Schmirgel-
papier

empfehle

H. Mengis,

Amalienstraße 37,

Material- u. Farbaarenhandlung.

Zum Ansehen

empfehle

Fruchtbrauntwein

per Liter 40 und 50 Pf.,

Kornbrauntwein

per Liter 60 und 70 Pf.,

Tresterbrauntwein

per Liter 80 Pf.

Für absolut reine, gesunde und spritfreie Waare wird garantirt.

W. Erb, am Spitalplatz.

Glascen-Bier,

Export und Lager,

aus der Brauerei **Moninger**, stets auf Eis empfiehlt bestens

L. Fritz,

26 Kaiserstraße 26,
 gegenüber goldener Döfen.

Künstler-Farben

in Tüpen, extrafeine Malpinsel, Paletten, Oele, Lacke, Siccative, Tische, Wischer, Kreide, Zeichenkoble etc. empfiehlt

Carl Roth, Droguerie.

NB. Staffeleien und sonstige Matrequisten werden zu sehr billigen Preisen geliefert.

St. Fruchtbrauntwein

Carl Roth, Droguerie.

Eine

Doppelkettenstich-Maschine

ist zu verkaufen: Bahnhofsstraße 32, parterre links.

Zu verkaufen ein schwarzes Kleid, von feinem Wolstoff, modern gemacht und ein Paar schwarze, noch gute Tuchhosen, beides sehr billig. Zu erfragen Herrenstraße 50.

Ein gebildeter Mann empfiehlt sich als

Vorleser.

Auch übernimmt derselbe schriftliche Arbeiten. Adressen bittet man im Kontor des Plattes abzugeben.

Stadttheil Mühlburg.

Kaiserallee nächst der neuen Kirche sind in einem Neubau ein Laden mit Wohnung, geeignet für Metzgerei oder sonstigen Betrieb nebst fünf weiteren Wohnungen von je 3-4 Zimmern u. d. Zugehör per 23. October l. J. zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **H. Henninger** jun.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Drei Ziehungen: 2. August, 28. Septbr., 1.—3. Dezbr. 1886.

6 500 Gewinne im Werthe von 250 100 M.

Hauptgewinne im Werthe von

50 000 M. 20 000 M. 15 000 M. 2 × 10 000 M.

3 × 5000 M. 3000 M. 3 × 2000 M. 7 × 1000 M. u. s. w.

Loose erster Klasse à 2 M. 10 Pf., Voll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 M. 30 Pf.

sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur

Jooss & Ströbel, Baden-Baden & Heilbronn a. N.

In Karlsruhe zu haben bei **Friedrich Gutsch.**



Stadtgarten

oder

Festhalle.

Heute den 30. Juni, Abends 1/2 8 Uhr:

Mittwochs-Concert

(Operetten-Abend)

gegeben von der

Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,

Kapellmeister **Böttge.**

Eintritt:

| | |
|---------------------------|-------------|
| Abonnenten | 30 Pfennig, |
| Nichtabonnenten | 50 Pfennig. |

NB. Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Tuch-Geschäft

von

C. Rothgerber,

Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße 199 a,

empfiehlt

gute u. dauerhafte Waare zu M. 3.—, 3.50, 4.— u. das Meter;

feinste engl. und franz. Fabrikate

zu Anzügen und Paletots nach Maass, elegante helle Westen.

Anfertigung von Herren-Kleidern zu billigsten Preisen.

Wollen sie gefälligst auf die „Münchener Humoristischen Blätter“, eineder besten und billigsten Witzblätter, abonniren? Abonnementspreis durch die Post bezogen pro Quartal nur 1 Mark 90 Pf. Jede Buchhandlung nimmt gleichfalls Bestellungen entgegen. Probenummern auf Wunsch gratis und franco durch den Verlag München, Herrenstraße 34.

Zimmer zu vermieten.

Martensstr. 14, 4. Stock ist sogleich eine Schlafstelle zu vermieten.

Große Spitalstr. 3 parterre kann ein sol. Arbeiter sogl. ordentliche Schlafstelle erhalten.

Karlstr. 20, Vorderhaus 3. Stock wird ein sol. Arbeiter als Mitbewohner gesucht.

Waldstr. 21, 2 Treppen hoch ist ein freundl. gut möbl. Zimmer mit 2 Fenstern, nach der Straße gehend, an einen sol. Herrn sogl. od. später zu vermieten.

Steinstr. 13, 3. Stock ist sogl. 1 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.

Steinstr. 11, 4. Stock ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Karlsruhe. Redaktion, Druck und Verlag von Friedrich Gutsch.

Mademiestr. 27 ist ein möbl. Parterrezimmer, auf die Straße gehend, auf 1. Juli an einen sol. Herrn zu vermieten.

Bürgerstr. 11, 2. Stock, ist ein freundlich möbl. Zimmer nach der Straße gehend sogl. oder später zu vermieten.

Hirschstraße 31, 7. Stock erhalten 1 od. 2 sol. Herren od. Arbeiter um billigen Preis Kost und Wohnung.

Martensstr. 5 in der Nähe des Bahnhofs ist ein gut möblirtes Parterrezimmer zu vermieten.

Reichstr. 26, in der Nähe des grünen Hof, 3 Stiegen hoch, ist ein möblirtes Zimmer mit 1—2 Betten auf 1. Juli zu vermieten.

Zähringerstr. 19, 3. Stock, ist ein möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, sogl. od. später zu vermieten.

Zähringerstr. 21, 2. Stock in eine Schlafstelle sogl. zu vermieten.

Kaiserstr. 110 Hinterhaus 3. Stock ist ein gut möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermieten.

Bürgerstr. 16 parterre ist sogl. eine Schlafstelle zu vermieten.

Literarisches. (Gustav Adolf-Sache.)

Zur Weckung und Belebung des Interesses an der Gustav-Adolf-Sache hat sich die Vertheilung und Verbreitung der im Verlage von Hugo Klein in Barmen erscheinenden Sammlung: „Für die Feste und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins“ (bis jetzt 32 Feste à 10 Pf.) als vorzüglich förderlich erwiesen. Bei Abhaltung von Jahresfesten wende man sich wegen Verbreitung von Exemplaren, die mit keinen Unkosten verknüpft ist, an die Verlagsbuchhandlung. Zulassung erfolgt überallhin franco. Nichtabgeleitet wird stets gern zurückgenommen.

Technicum Mittweida

— Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Standesbuchauszüge.

Geburten. 24. Juni: Emil Otto und Rosa Mathilde, Zwillinge, B. Emil Eckert, Modellschreiner; Ida Barbara Victoria, B. Ambros Knosp, Güterbegleiter. — 26.: Rosa Katharina, B. Georg Würstler, Schmieb; Paul Heinrich, B. Georg Eisele, Schlosser.

Geschließungen. 29. Juni: August Bornhäuser von Bruchsal, Metzger allda, mit Emma Heil von Liebolsheim; Heinrich Schneider von Schneidlingen, Trompeter hier, mit Christiane Erlenmaier von Enzberg; Karl Schwörer von Rothensfeld, Schreiner hier, mit Marg. Köhler von Barbelroth.

Todesfälle. 25. Juni: Frieda, Ehefr. des Schuhmacher Herbold, 25 J. — 26.: Karl Korkopf, Mandöverst, 27 J. — 27.: Wilh. B. Bierbrauer Mayfad, 5 M. 11 J.; Sofie Weiß, Privatiers, 68 J.; Marie, Ehefr. des Portier Endwein, 45 J. — 28.: Friedrich, B. Buchbinder Haas, 2 M. 24 J.; Robert, B. Wirth Böhm, 7 M. 23 J.; Frieda, B. Sattler Wurz, 1 J. 2 M. 27 J.; Karl Glaser, Landwirth, 64 J.

Kunstverein.

Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntags und Mittwochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 J.

- 221. Bei Seefeld, von Heinel in München.
- 222. Landschaft, von Gampert in München.
- 223. Winter, von Wimmer in München.
- 224. An der Ueberfahrt, von Los in München.
- 225. Feierabend, von Pöndel in München.
- 226. Köpchen, von Carlstens in München.
- 227. Thierstück, von A. Montemezzo in München.
- 228. Kinderporträt, von Frieda Höd hier.
- 229. Eine Studie, von Georg Tyrann hier.
- 230. Portait-Büste, von Professor S. Volz hier.